

ROVER, SÜDAFRIKA & KLIMAWANDEL

NEUES ZU BAAM!!!

In dieser Sonderbeilage erfahrt ihr alles Wissenswerte zu BAAM und was es aktuell Neues gibt.

HERAUSFORDERUNG KLIMAWANDEL

Alle reden von Klimawandel. Hier erfahrt ihr, warum er eine Herausforderung für uns ist und was Rover dagegen tun können.

PRAKTISCHES FÜR'S PFADFINDERLEBEN

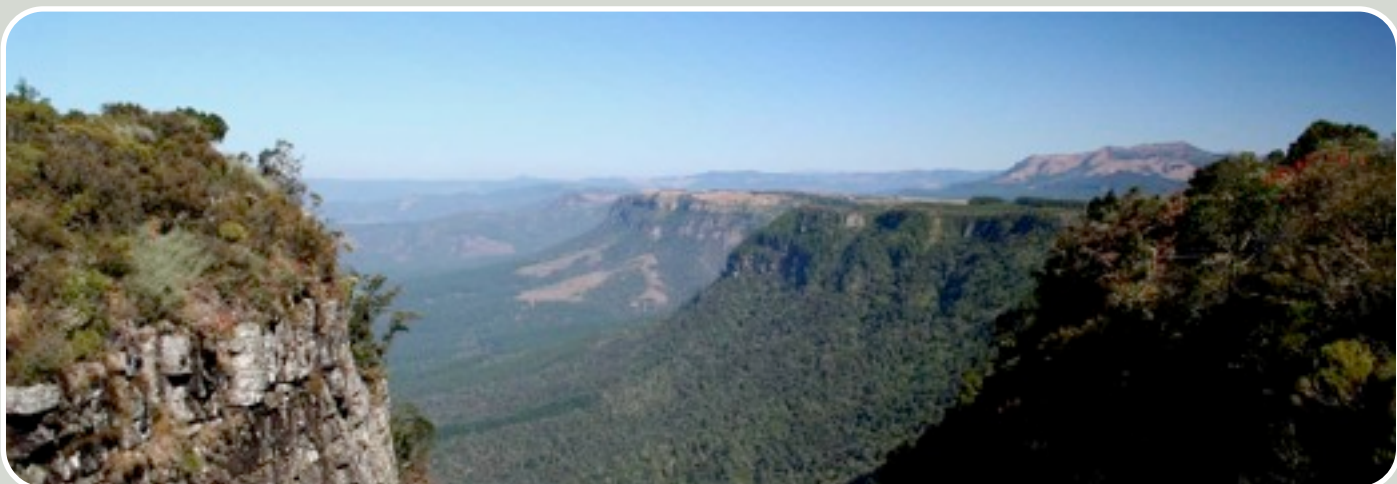
Unser Alltag als Pfadfinder hält viele spannende Möglichkeiten bereit, um aktiv gegen den Klimawandel anzugehen. Hier erfahrt ihr mehr.

ROVER-AKTIONSWETTBEWERB

Schaffen es die Rover im DV Aachen, 100 Bäume zu pflanzen?! Ja klar! Und wie wir das machen, erfahrt ihr auch in dieser Sonderbeilage.

DENK, DANN TU!

ROVER GEGEN KLIMAWANDEL.



Liebe Leiterinnen, liebe Leiter, erst einmal ein „GUT Pfad!“ euch allen. Einen guten und sinnvollen Pfad wollen wir alle, besonders auch mit unseren Kindern und Jugendlichen gehen. Besonders gut ist der Pfad, wenn er uns allen, der ganzen Welt von Nutzen ist.

Vor euch liegt eine 16-seitige Sonderbeilage der *avanti*, ein Gemeinschaftsprodukt des Diözesanarbeitskreises Roverstufe und des diözesanen Fachreferates Ökologie. Sie beschäftigt sich mit der Jahresaktion 2011 „Our World – Our Challenge“, der Roveraktion „BAAM!!! 2012“ und generell mit unserem Klima. Aktionen, die es uns gemäß den Worten unseres Gründers wieder ein Stück weit ermöglichen, die Welt besser zu verlassen als wir sie vorgefunden haben. Wohin uns z. B. Atomstrom bringen kann, haben uns ja die letzten traurigen Ereignisse in Japan gezeigt.

„Our World – Our Challenge“ – Die Wette der Jahresaktion 2011: DPSG und SASA (South African Scout Association) erreichen gemeinsam 100.000 CAPs. Das sind 5.000 neu gepflanzte Bäume oder 400.000 km mit ÖPNV statt Auto oder 8.400 m² Wohnraum in der Heizphase

klimaausgezeichnet geheizt oder... oder... oder... Wenn man diese gewaltige Zahl auf die Mitglieder unseres Diözesanverbandes herunterbricht, sind nicht einmal 15 CAPs pro Mitglied nötig, um das Ziel zu erreichen. Da sollten wir als Diözesanverband 01 mit gutem Beispiel vorangehen und versuchen die 100.000-CAP-Marke zu knacken. Ihr fragt, was denn der Gewinn und Einsatz der Wette ist? Zunächst natürlich ein besseres Klima für uns alle. Pfadfinder setzen ein Zeichen für ein besseres Klima und zeigen was der Einzelne dafür tun kann. Das Ergebnis der Wette wird auf der nächsten Klimakonferenz in Durban Ende des Jahres vielen Politikern präsentiert. Die richtige Gelegenheit in Sachen Klima vorbildlich dazustehen, den Politikern zu zeigen, was Kinder und Jugendliche können und dabei einen guten Pfad gegangen zu sein.

Weiter geht es auch mit gelebter Stufenpädagogik der Roverstufe mit unserem Vorhaben, dem Big Aachen African Meeting 2012 in Südafrika. Das Vorhaben am anderen Ende der Welt entwickelt sich stetig und wird immer konkreter. Es wird sicherlich eine tolle Erfahrung für alle, die hoffentlich noch sehr lange in

Erinnerung bleibt und ein nachhaltiges Klimaprojekt hervorbringt. Nach der Vorbereitungsfahrt für die Jahresaktion freue ich mich schon auf ein erneutes Zusammentreffen mit südafrikanischen Scouts in einem atemberaubenden Land. Weitere ausführliche Infos zur Jahresaktion findet ihr unter: <http://baam.weiter-machen.de>

Ich wünsche euch eine spannende und interessante Lektüre. Lasst euch inspirieren. Mit einem scout-like Left Handshake und einem südafrikanischen chub chub

Sincerely

Franz-Josef Pfennigs
Diözesanreferent Roverstufe

NEUES ZU BAAM!!!

Big Aachen Africa Meeting – Sommerunternehmen Roverstufe 2012

Hinsichtlich des Sommerunternehmens der Roverstufe hat sich zwischenzeitlich so einiges getan. Besonders wichtig und interessant war das Treffen des Arbeitskreises Roverstufe mit zwei südafrikanischen Roverleitern, die uns während unseres Aufenthaltes in Südafrika begleiten werden. Mehr dazu könnt ihr weiter unten lesen.

Schwerpunkte, Programm & Reiseroute in Südafrika

Das Sommerunternehmen in Südafrika beinhaltet vier Schwerpunkte, die auch im Reiseprogramm zum Tragen kommen:

- Begegnungen mit südafrikanischen Pfadfindern
- Kennenlernen der Lebenssituation der Menschen und Informationen zur Apartheids-Geschichte
- Umsetzung eines Umweltprojektes
- Kennenlernen des Landes, unter anderem des Krüger-Nationalparks

Und so sehen die Etappen im Groben aus

Hinflug: Unser Abflug wird am 09.07.2012 erfolgen. Am 10.07.2012 werden wir am Flughafen in Durban von Sifiso und Vusi erwartet, zwei südafrikanischen Roverleitern. Sie werden uns während unserer gesamten Reise begleiten.

Im Land unterwegs: Nach einem kurzen Aufenthalt in Durban wird uns unsere Reise dann über mehrere Etappen quer

durch den Nordosten Südafrikas in die Provinz Mpumalanga führen. Unter der sachkundigen Führung von Sifiso und Vusi werden wir dabei Gelegenheit haben, der südafrikanischen Bevölkerung zu begegnen, die wunderbaren und vielfältigen Landschaften Südafrikas zu erkunden, verschiedene Ortschaften und Städte zu besichtigen, mit südafrikanischen Pfadfindern zusammenzutreffen und verschiedene andere Programmpunkte mit ihnen zu erleben.

Umweltprojekt mit südafrikanischen Pfadfindern: In der Provinz Mpumalanga werden wir eine Woche auf einem 20.000ha großen Zeltplatzgelände der südafrikanischen Pfadfinder in der Nähe von Nelspruit leben. Gemeinsam mit südafrikanischen Rovern setzen wir auf dem Zeltplatz ein Klimaprojekt um – wir klären zurzeit noch, was dies für ein Projekt sein soll.

Krüger-Nationalpark: Gegen Ende der Reise steht ein zweitägiger Besuch des Krüger-Nationalparks an, bevor wir uns dann in Richtung Johannesburg aufmachen.

Johannesburg: Dort planen wir unter Begleitung einheimischer Sozialarbeiter den Besuch eines Townships (Elendsviertel), um auch mehr über die Lebenssituation der armen und benachteiligten Bevölkerungsgruppen Südafrikas zu erfahren. Des Weiteren werden wir in Johannesburg mehr über die Apartheids-Geschichte Südafrikas erfahren.

Rückflug: Der Rückflug nach Deutschland wird dann am 29.07.2012 ab Johannesburg erfolgen.

IMPRESSUM

Herausgeber dieser Sonderbeilage:
Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg
Diözesanverband Aachen
Diözesanarbeitskreis Roverstufe &
das Referat Ökologie

Jugendbildungsstätte Haus St. Georg
Mühltalweg 7-11
41844 Wegberg
Tel.: 02434-98120
Fax: 02434-981217
E-Mail: avanti@dpsg-ac.de

ViSdP: Michael Teubner

Redaktion:
Werner Moeris
Franz-Josef Pfennigs
Thomas Körvers
Holger Strucken

Layout:
René Streitenbürger

Druck: Druckerei Mainz, Süsterfeld-
straße, Aachen



Unsere
Reiseroute im
Sommer 2012

Sifiso und Vusi – unsere südafrikanischen Reisebegleiter

Wir möchten hier die Gelegenheit nutzen, euch unsere südafrikanischen Reisebegleiter, Sifiso Malinga und Vusi Mazwayi, vorzustellen. Sie sind selbst Roverleiter und stammen aus der Provinz Mpumalanga.

Sie haben sich bereiterklärt, uns während unseres Südafrikaaufenthaltes für drei Wochen zu begleiten sowie uns bei der Vorbereitung und Programmgestaltung der Reise zu unterstützen. So etwa bei den Absprachen mit den Pfadfindergruppen, die wir dort treffen wollen, bei der Auswahl der Scout Halls (Pfadfinderhäuser), in denen wir übernachten werden, beim Aussuchen der genauen Reiseroute und der Örtlichkeiten, die wir besichtigen werden usw.

Ihr werdet Gelegenheit haben, sie bereits im kommenden Februar kennenzulernen, denn wir haben sie für zwei Wochen nach Deutschland eingeladen. Unter anderem werden sie beim 2. Vorbereitungstreffen im Februar 2012 dabei sein, das für die am Sommerun-

ternehmen teilnehmenden Roverrunden angeboten wird.

Weitere Infos zu BAAM!!!

Weitere ausführliche Infos zu BAAM!!!, die Einladung und das Anmeldeformular findet ihr unter: <http://baam.weiter-machen.de>.

Falls ihr Fragen habt, könnt ihr euch direkt an uns wenden. Ansprechpartner im Diözesanbüro ist unser Bildungsreferent:

Werner Moeris

Tel.: 02434-981223

E-Mail: w.moeris@dpsg-ac.de

Natürlich könnt ihr euch auch an die Mitglieder des Diözesanarbeitskreises wenden. Ihre Kontaktdaten findet ihr auf der Internetseite der Roverstufe unter: <http://www.dpsg-ac.de>.



Sifiso & Vusi bei einer Aktion von Nangu Thina

Bild: Nangu Thina e.V.



Erlebe das Abenteuer im Sommer 2012

DATEN & FAKTEN ZU BAAM!!!

Zeitraum Sommerunternehmen

09.-30.07.2012

Hinflug: 09.07.2012

Rückflug: 29.07.2012

Eingeladene TeilnehmerInnen

RoverInnen und RoverleiterInnen. Rover, deren LeiterInnen nicht mitfahren, sowie Pfadis, die in 2012 Rover sind, können teilnehmen.

BAAM!!!-ANMELDESCHLUSS VERLÄNGERT

Der Anmeldeschluss für BAAM!!! wurde auf den 1. September 2011 verschoben.

Kostenbeitrag

1.600,00 €

Da der DPSG Diözesanverband Förderanträge für BAAM!!! stellt, wird der Kostenbeitrag sich noch um eine bestimmte Summe reduzieren, deren Höhe zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beziffert werden kann.

Im Beitrag inbegriffen sind: Flugkosten, Reiserücktrittsversicherung, Transportkosten in Südafrika, Verpflegung, Unterkunft, Eintritt Krüger-Nationalpark, Reisebegleitung durch Südafrikaner, 3 Vorbereitungs- und 1 Nachbereitungstreffen.

Verdienstmöglichkeiten für Roverrunden

Um Roverrunden die Finanzierung ihres Südafrika-Sommerunternehmens zu erleichtern, werden ihnen über das DPSG-Diözesanbüro in Wegberg kleinere Arbeiten angeboten (z.B. Renovierungsarbeiten; Arbeiten auf den Zeltplätzen des Diözesanverbandes usw.), für die sie ein Honorar erhalten.

Anfragen dazu sollten beim Geschäftsführer des Diözesanverbandes erfolgen:

Heribert Rychert

Tel.: 02434-981214

Mail: h.rychert@dpsg-ac.de

HERAUSFORDERUNG KLIMAWANDEL

Rover tun was!

Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels

Die heutigen Klimaveränderungen sind die ersten in der Erdgeschichte, die zum größten Teil vom Menschen selbst verursacht wurden. Darin sind sich die Klimaforscherinnen und Klimaforscher einig. Verursacht werden sie durch den so genannten Treibhauseffekt.

Der natürliche Treibhauseffekt, der das Leben auf der Erde erst ermöglicht, wird zum Problem, wenn der Anteil der Treibhausgase in der Atmosphäre immer stärker zunimmt.

Die wichtigsten Treibhausgase sind Kohlendioxid CO₂ und Methan (CH₄). Beide Gase werden in großer Menge durch Menschen produziert und in die Atmosphäre ausgestoßen. CO₂ wird immer dann frei, wenn wir etwas verbrennen. Da wir Mengen an Kohle, Gas und Erdöl verbrennen, um unseren Strom zu erzeugen, unsere Häuser zu heizen oder Auto zu fahren, wird dabei auch sehr viel CO₂ frei.

Klimaerwärmung bedeutet jedoch nicht, dass es überall wärmer wird. Es bedeutet, dass die Wetterextreme wie Überflutungen, Stürme, Dürreperioden oder eben kühle und nasse Sommer in Deutschland zunehmen werden. Auch das sind erste spürbare Folgen des Klimawandels. Sicher ist auch, dass wir mit diesen Folgen langfristig leben müssen – denn ganz lässt sich der Klimawandel leider nicht mehr aufhalten. Treibhausgase bauen sich extrem langsam ab. Die Gase, die wir heute ausstoßen, werden noch in den nächsten hundert Jahren nachwirken. Reiche Länder wie Deutschland werden voraussichtlich mit den zu erwartenden Folgen des Klimawandels klarkommen. Hier können Landwirte Nahrungspflanzen anbauen, die mit wenig Wasser auskommen, die Menschen können ihre Häuser dämmen und die Gesundheitspolitik kann Vorsorgeprogram-

me auflegen. Arme Länder können das nicht. Man sagt daher, ihre Verwundbarkeit für Folgen des Klimawandels ist größer.

Obwohl die Treibhausgase und der Großteil des Klimawandels von den westlichen Industrieländern verursacht werden, sind die Länder der südlichen Erdhalbkugel am stärksten betroffen – und dort vor allem die ärmsten Bevölkerungsgruppen. Diese Länder verfügen oft nicht über die nötigen Mittel, um die Folgen des Klimawandels abzuwenden oder zu mildern. Es liegt daher in der Verantwortung der reichen Länder – und damit auch in unserer – das Weltklima zu schützen und die betroffenen Länder zu unterstützen, damit sie die Folgen des Klimawandels bewältigen können.

Bereits heute kann man viele Anzeichen für eine Veränderung unseres Klimas erkennen:

Gletscherschmelze

Betrachtet man zum Beispiel alte Postkarten einer winterlichen Alpenlandschaft und vergleicht sie mit denen aus dem letzten Skiurlaub, dann fällt auf, dass auf den neuen Postkarten etwas fehlt: Die Gletscher. Ganz verschwunden sind sie zwar noch nicht, aber in den letzten 150 Jahren haben sie bereits ein Drittel ihrer Fläche und die Hälfte ihrer Masse verloren. Allein im Jahr 2005 hat sich der Triftgletscher in der Schweiz um rund 216 Meter verkürzt – so schnell wie noch nie in so kurzer Zeit!

Dürre

Auch anderswo auf der Erde sind Anzeichen einer Veränderung erkennbar: Auf dem afrikanischen Kontinent sind Dürrekatastrophen in den letzten Jahren häufiger und schlimmer geworden. Für die Menschen, die in den ohnehin schon trockenen Regionen Afrikas leben, ist diese Veränderung katastrophal. Sie müssen immer weitere Wege zurückle-

gen, um überhaupt noch Wasser zu finden.

Meeresspiegelanstieg

Der Meeresspiegel steigt an, weil Gletscher und Polkappen abschmelzen. Verstärkt wird der Anstieg noch dadurch, dass sich auch die Ozeane erwärmen und sich das Wasser ausdehnt. Viele flache Küstengebiete werden deshalb unbewohnbar. Leider liegen viele große Städte gerade an den Flussmündungen und in den Küstenregionen. Für Millionen Menschen, die in solchen Gebieten leben, bedeutet das, dass sie ihre Heimat verlassen müssen.

Artensterben

Viele Tier- und Pflanzenarten können sich nicht so schnell an die veränderten Bedingungen anpassen. Eisbären und Korallen, aber auch Kabeljau oder Moorpflanzen könnte es schon in einigen Jahrzehnten nicht mehr geben.

Temperaturanstieg

Ein deutlicher Beleg, dass unser Klima immer wärmer wird, ist die weltweite Durchschnittstemperatur der letzten Jahrzehnte. Diese ist in den 100 Jahren von 1905 bis 2006 um etwa 0,74 Grad gestiegen. 0,74 Grad klingen nach einer winzigen Veränderung, aber die Auswirkungen auf unser Weltklima sind trotzdem enorm. Zum Vergleich: Der Temperaturunterschied von heute zur letzten Eiszeit beträgt gerade mal 6 Grad! Die stärkste Erwärmung fand dabei von 1975 bis jetzt statt. Elf der letzten zwölf Jahre (1995-2006) waren unter den 20 wärmsten Jahren seit Beginn der Beobachtungen.

Klimawandel aufhalten!

Wir können eine stärkere Klimaerwärmung noch verhindern. Dazu müssen wir unsere Treibhausgasemissionen schnell reduzieren. Fachleute empfehlen für Deutschland bis 2050 im Vergleich zu heute 80 bis 95 Prozent weniger CO₂ auszustößen.

Treibhauseffekt

Gase in der Atmosphäre (z. B. Kohlendioxid, Methan, Lachgas) sorgen dafür, dass ein Teil der Wärme, die uns von der Sonne erreicht, auf der Erde zurückgehalten wird. Die Sonnenstrahlen haben eine kurze Wellenlänge und können die Treibhausgase größtenteils unverändert durchdringen. Sie gelangen so zur Erdoberfläche, wo sie in langwellige Wärmestrahlung umgewandelt und zurückgestrahlt werden. Die langwelligen Strahlen können die Atmosphäre jedoch nicht mehr so leicht durchdringen und werden auf der Erde zurückgehalten (ähnlich wie in einem Gewächshaus). Dieser natürliche Treibhauseffekt ist für uns überlebenswichtig. Gäbe es ihn nicht, dann lägen die Durchschnittstemperaturen auf der Erde statt bei etwa 15 Grad Celsius bei etwa minus 18 Grad: Die Erde wäre vollständig vereist.

Was geschieht im Rahmen der Jahresaktion?

Die Aussage „Was kann ich schon machen?“ gilt nicht. Jeder von uns Pfadfindern bzw. Rovern kann seinen eigenen Beitrag gegen den Klimawandel leisten. Ganz besonders, wenn er sich mit den anderen in seiner Runde abspricht und auch konkrete Beiträge zuhause in seiner Familie vereinbart. Was ihr selbst konkret tun könnt und was es mit der Wette zur Jahresaktion auf sich hat, das könnt ihr auf den nachfolgenden Seiten erfahren.

DPSG und SASA gemeinsam gegen den Klimawandel

Für uns Pfadfinder, die sich auch den Schutz der Umwelt auf ihre Fahnen geschrieben haben, stellt der Kampf gegen den Klimawandel jedenfalls eine große Herausforderung dar. Aber wir müssen uns dieser Herausforderung nicht alleine stellen, sondern wir tun dies in Zusammenarbeit mit dem südafrikanischen Pfadfinderverband SASA – South African Scout Association –, dem Partner unserer diesjährigen Jahresaktion. Auch die Pfadfinder in Südafrika sind vom Klimawandel betroffen. Dort bestimmen Herkunft und Einkommen, wie stark der Einzelne vom Klimawandel beeinflusst ist. Pfadfinder aus einem Land, das durch seine vielen Kohlekraftwerke starken Einfluss auf den Klimawandel auch bei uns hat. Südafrika ist auch das Land, das in diesem

Jahr Gastgeber des Weltklimagipfels ist.

Die Rover des südafrikanischen Pfadfinderverbandes beteiligen sich ebenfalls durch konkrete Aktionen am Kampf gegen den Klimawandel. Wie sie dies angehen, könnt ihr unter folgendem Link erfahren: www.scouting.org.za/climatechange/rovers.php.

Climate Action Points: Die Wette zur Jahresaktion

Die Klimawette ist eigentlich ein Hilfsmittel, damit ihr besser feststellen könnt, was und wie viel ihr gegen den Klimawandel unternommen habt. Und wenn ihr euch durch verschiedene Aktionen daran beteiligt, werdet ihr feststellen, dass jeder von uns schon mit einfachen Mitteln Einfluss auf den Klimawandel nehmen kann.

Wetten, dass ich mindestens 100 Climate Action Points sammle?

Mit vielen unterschiedlichen Aktionen könnt ihr Climate Action Points (CAPs) sammeln. Die CAPs wurden entwickelt, um den Einfluss eures Handelns sichtbar zu machen. Sie stehen symbolisch dafür, wie viel CO₂ sich bei jeder eurer Aktivitäten einsparen lässt. Dabei gibt es ganz viele Möglichkeiten CAPs zu sammeln: Von dem klimaoptimierten Sommerlager über das Sparen von Strom bis hin zum Verzicht auf Fleisch usw.

Auf der Aktionshomepage der DPSG zur Jahresaktion (www.dpsg.de/aktionen/jahresaktion2011) findet ihr einen Zähler, den Onlinecounter, wo ihr eure CAPs eintragen könnt.

Wie viele CAPs erhalte ich wofür?

Eure Ideen sind keine Grenzen gesetzt, wo und wie ihr CAPs sammeln könnt. Einige Aktionen mit den entsprechenden CAPs findet ihr auf der Jahresaktionsseite unter „Wette“, z.B.:

- Auto stehen lassen und zu Fuß gehen oder das Fahrrad benutzen – 1 CAP pro 2,5 km
- Deine Wohnung ist „Standby“-frei – 1 CAP pro Monat
- Klimaoptimiert duschen (max. 4 Minuten und max. 28 Grad Celsius) - 2 CAPs pro Monat
- Eine Woche ohne Fleisch – 4 CAPs

Hier unten findet ihr eine Auswahl von ersten Aktionen, mit denen ihr CAPs sammeln könnt. Mehr gibt es auf der Homepage zur Jahresaktion.

DIE AKTIONEN	ANZAHL DER CAPS
Stromeinsparung	1 CAP pro eingesparter kWh
Klimaoptimiert (kälter/kürzer) duschen	4 CAPs pro Monat
Das Auto abstellen, zu Fuß gehen oder mit dem Rad fahren	1 CAP pro 2,5 km
7 Tage saisonal und regional ernähren	2 CAP
Brotbüchse statt Alu-Folie	1 CAP pro Monat
Baum nachhaltig in Deutschland oder Südafrika pflanzen	20 CAPs pro Baum

Du hast noch mehr Ideen für Wettaktionen? Dann melde dich doch unter oekologie@dpsg.de und die Jahresaktionsgruppe schaut, ob sie deinen Vorschlag umsetzen kann.

NUR IM DV AACHEN ROVER-AKTIONSWETTBEWERB — 100 BÄUME PFLANZEN

Der Diözesanarbeitskreis Roverstufe lädt alle Roverrunden unseres Diözesanverbandes zur Teilnahme am Rover-Aktionswettbewerb gegen den Klimawandel ein. Er wettet, dass die Roverrunden unseres Diözesanverbandes es schaffen, bis zum 15. November 2011 mindestens 100 Bäume zu pflanzen. Für jeden gepflanzten Baum kann man auf dem DPSG-Onlinecounter zur Jahresaktion 20 CAPs eintragen!!!

Und so soll die Wette ablaufen:

Geeigneten Ort zum Pflanzen suchen: Eure Roverrunde sucht nach geeigneten Stellen in eurer Gemeinde, wo ihr eure Bäume pflanzen könnt. Nehmt Kontakt zu den jeweiligen Verantwortlichen auf, die darüber entscheiden können, ob und wo ihr Bäume anpflanzen könnt. So etwa

- in euren eigenen Gärten
- auf dem eigenen Stammesgelände oder dem benachbarter Stämme
- auf einem Schulgelände
- auf dem Gelände eurer Pfarrgemeinde
- auf öffentlichem Gelände eurer Kommune
- nach Rücksprache mit einer örtlichen Naturschutzorganisation, die vielleicht im November 2011 eine Baumpflanzaktion plant
- in Abstimmung mit eurer Forstverwaltung

- auf dem Gelände eines Industrieunternehmens in eurer Kommune ...

Auswahl geeigneter Bäume

Haltet Rücksprache mit dem Besitzer des jeweiligen Geländes und klärt ab, welche Bäume gepflanzt werden dürfen. Besonders geeignet sind regionale (standortgerechte) Baumarten, seien es nun Laub- oder Nadelbäume. Beim Anpflanzen von Obstbäumen sollten vorzugsweise regionale, alte, hochstämmige Sorten ausgesucht werden. Organisationen wie der NABU (Naturschutzbund) oder der BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz) beraten euch sicher gerne bei der Auswahl. Beim Anpflanzen auf öffentlichem, kirchlichem oder kommunalem Gelände solltet ihr klären, ob die Eigentümer den Ankauf der Bäume finanzieren.

Vorbereitung und Durchführung der Pflanzaktion

Bei der Vorbereitung der Pflanzaktion solltet ihr auf jeden Fall Folgendes beachten:

- Genau festlegen, wo welche Bäume gepflanzt werden.
- Die zu pflanzenden Bäume besorgen; in den Forstbaumschulen eurer Umgebung erhaltet ihr Laub- und Nadelbäume zu einem günstigen Preis von etwa 2,00 bis 3,00 €.
- Die günstigste Pflanzzeit für Bäume ohne Wurzelballen ist etwa ab November; Bäume mit Wurzelballen können ganzjährig gepflanzt werden.

Bäume gegen den Klimawandel

Bäume leisten aus zwei Gründen einen wichtigen Beitrag gegen die Klimaerwärmung: Ihre Blätter nehmen das CO₂ aus der Luft und bilden daraus mit Wasser und unter Mitwirkung des UV-Lichts Traubenzucker. Z.B. werden in Deutschland pro Hektar Wald etwa 6 Tonnen Biomasse erzeugt, von der die Hälfte aus Kohlenstoff besteht. Daraus ergibt sich bei einer Gesamtwaldfläche von 10 Mio. Hektar Wald in Deutschland eine jährliche Kohlenstoffbindung von 30 Mio. Tonnen. Gleichzeitig produzieren Bäume den für uns lebensnotwendigen Sauerstoff.

In besonderem Maße tragen Bäume aber auch zur Minderung der Erderwärmung bei. Die Bäume der Regenwälder verdunsten eine riesige Menge von Wasser und fördern damit die Wolkenbildung. Die riesigen Verdunstungswolken, die aus dem feuchten Wald täglich aufsteigen, lassen die direkten Strahlen der Sonne oft gar nicht erst bis zu den Baumkronen vordringen und kühlen die Erde bereits in der Atmosphäre. Dieses Wasserpotential der Wolken über den Regenwäldern ist gewaltig. Deshalb bedürfen die Regenwälder unseres besonderen Schutzes. Wenn man sie rodet, bricht dieser Wasser- und Kühlkreislauf unter Umständen zusammen. Ohne Wald trifft die Sonnenstrahlung auf den ungeschützten Boden und erwärmt dort die Erdoberfläche. Der Boden kann austrocknen. Dann bilden sich über dem ehemaligen Waldgebiet viel weniger oder gar keine schützenden Wolken. Diese Veränderung der Strahlungsbilanz trägt zur globalen Klimaerwärmung bei.

- Besorgt euch eine Anleitung zum richtigen Pflanzen von Bäumen, z.B. über:
http://www.pflanzenanleitung.ch/de/pdf/Obstgehoeelze_mit_nackten_Wurzelin.pdf oder
http://www.pflanzenanleitung.ch/de/pdf/Laubgehoeelze_ohne_Erdballen.pdf.
- Organisiert das zum Pflanzen notwendige Material wie Spaten, Harken, Schubkarre, Komposterde, Pfähle, Vorschlaghammer, Kokoschnur.
- Überlegt, wie ihr die Pflanzaktion möglichst unter Beteiligung der Öffentlichkeit durchführen könnt.

Dokumentiert eure Beteiligung am Aktionswettbewerb

Voraussetzung zur Teilnahme am Wettbewerb ist, dass eure Roverrunde die Baumpflanzaktion mit Fotos und einem kurzen Textbeitrag dokumentiert und die Pflanzaktion möglichst unter Beteiligung der Öffentlichkeit durchführt.

Ihr könntet etwa Vertreter eures Kommunal- oder Stadtparlamentes, Eltern und Freunde des Stammes, die Presse zur Pflanzaktion einladen und dabei die DPSG sowie die Jahresaktion zum Klimawandel vorstellen.

Vielleicht informiert ihr die lokale Presse auch bereits vorab darüber, wo und wann ihr eure Pflanzaktion durchführt und welche besonderen Gäste (z.B. Bürgermeister, Pfarrer, Schulleiter usw.) daran teilnehmen.

Dokumentation

Die Dokumentation sollte Folgendes beinhalten: Fotos, eine kurze Beschreibung eurer Baumpflanzaktion (z.B. Welche Baumarten wurden wo gepflanzt? Wie habt ihr die Pflanzaktion in der Öffentlichkeit vorgestellt? Welche besonderen Gäste haben teilgenommen?) sowie Anzahl gepflanzter Bäume und Presseberichte.



Pro
gepflanztem
Baum erhält
man 20
CAPS!

Teilnahmebedingungen

Zugelassen zur Teilnahme am Rover-Aktionswettbewerb sind alle Roverrunden im Diözesanverband Aachen.

Schickt uns mit der Dokumentation bitte auch die Angaben zu eurer Runde zu (siehe Kasten unten).

Die Gewinner des Rover-Aktionswettbewerbes

In der avanti-Ausgabe 4/2011 werden die Gewinner des Rover-Aktionswettbewerbes vorgestellt. Deshalb ist es wichtig, uns eure Dokumentation bis spätestens 15. November zuzusenden.

Wer gewinnt?

Der Diözesanarbeitskreis Roverstufe legt fest, welche Roverrunde den Aktionswettbewerb gewonnen hat. Dabei orientiert er sich an folgenden Kriterien:

- Welche Roverrunde hat die meisten Bäume gepflanzt?
- Hat sie beim Pflanzen auf heimische regionale Baumarten geachtet?
- Wie öffentlichkeitswirksam war ihre Aktion?
- Hat sie gute Fotos zur Dokumentation ihrer Aktion gemacht?
- Wie hat sie die DPSG mit ihrer Jahresaktion zum Klimawandel dabei vorgestellt?

Und das könnt ihr gewinnen

Jedes Mitglied der gewinnenden Roverrunde erhält eine klimafreundliche Schütteltaschenlampe, die ohne Batterien oder Akkus auskommt.

Rover-Aktionswettbewerb

Name der Roverrunde:

Stamm:

Bezirk:

Anzahl der an der Aktion beteiligten Rover:

Name verantwortlicher Leiter:

Postanschrift:

Telefon: Handy:

E-Mail-Adresse:

Die Dokumentation und die Angaben zu eurer Roverrunde bitte an folgende Adresse senden:

Diözesanarbeitskreis Roverstufe
 Mühlentalweg 7-11
 41844 Wegberg
 E-Mail: w.moeris@dpsg-ac.de
 Tel.: 02434-981223

Einsendeschluss
 15. November 2011

PRAKTISCHES FÜR'S PFADFINDERLEBEN

Das Klima-Kochduell

Teilnehmer: mehrere Kleingruppen von ca. 3-5 Rovern

Ort: Supermarkt oder Ort mit Einkaufsmöglichkeiten und Küche

So geht's:

Die Rover werden in Kleingruppen aufgeteilt. Jede dieser Gruppen erhält ein Budget, von dem sie für ein Mittagessen einkaufen soll, welches die Mitglieder der Kleingruppe anschließend auch selbst zubereiten. Die besondere Aufgabe liegt darin, dass die Gruppen versuchen sollen, bei ihrem Einkauf auf die Klimafreundlichkeit der Lebensmittel, die sie in den Einkaufskorb packen, zu achten. Sie können dafür die Leiter nach Tipps fragen, ihren eigenen Verstand einsetzen oder die Verkäufer mit einbinden. Diese lernen dabei mit Sicherheit auch etwas dazu. Anschließend hat das Leitungsteam die Aufgabe, sowohl einen Geschmacks-Sieger als auch einen Loco-Sieger zu kuren. Bei Letzterem kann Euch diese Tabelle helfen:

Klimafreundlicher Konsum:

- Frische Produkte sind besser als verarbeitete (Tiefkühl- oder Trockenware).
- Saisonprodukte erhalten Extra-Punkte (sie wachsen ohne beheiztes Gewächshaus und sind regional erhältlich).
- Je näher am Einkaufsort die Lebensmittel produziert wurden, desto besser (eingeflogene Waren sind besonders klimaschädlich).
- Für Verpackungen gilt (-> heißt „ist besser als“): Papier -> Plastikschaale -> Plastikfolie -> Tetra-Pak -> Blechdose -> Einwegglas.
- Bio-Produkte sind meist besser als konventionelle (ökologischer Anbau).
- Bei Milchprodukten gilt: Je weniger Fett, desto besser.

Quelle: Jugendförderung Sankt Georg e.V., Kochen für Nachhaltigkeit, Lüdenscheid, 2010 (siehe Buchtipps in diesem Heft Seite 20)

Varianten + Hinweise:

- Die Methode ist natürlich auch für Frühstück, Vesper oder Abendessen abwandelbar und kann in einer konventionellen Küche oder in der Lagerküche ausprobiert werden.
- Das Leitungsteam stellt die Testesser, die Kleingruppen sollten aber genügend einkaufen und kochen, damit es für alle eine ganze Mahlzeit gibt und niemand leer ausgeht.

Aus: vgl. Christiane Fackler, Das Klima-Kochduell, in: Diözese Freiburg (Hrsg.): Ratzfatz, Ausgabe 2/2010, S. 18 ff

Ökologischer Fußabdruck und CO₂-Bilanz

Am besten verschafft ihr euch erst einmal einen Überblick, wo ihr heute steht, wie groß euer ökologischer Fußabdruck und wie hoch eure persönliche CO₂-Bilanz ist.

Der ökologische Fußabdruck gibt an, wie viele Erden wir bräuchten, um den eigenen Lebensstil zu ermöglichen. Und die persönliche CO₂-Bilanz zeigt, in welchem Lebensbereich wir wie viel CO₂ verursachen. So lässt sich herausfinden, wo ihr am besten ansetzt, euren Konsum nachhaltiger zu gestalten. Im Internet gibt es diverse Seiten, auf denen ihr euren ökologischen Fußabdruck und euren CO₂-Verbrauch berechnen könnt. Eine Sammlung aktueller Links findest ihr auf der Website des Rates für Nachhaltige Entwicklung: www.nachhaltiger-warenkorb.de.

BAU EINER SOLARDUSCHE

Die Solardusche lässt Kinder spüren, wie viel Kraft der Fusionsreaktor da oben so hat, bis hin zu schmerzhaften Erfahrungen im Hochsommer...

Wenn es brutzelwarm ist, können sogar Steinplatten oder der schlichte Sand unter den Füßen auch in unseren Breiten ganz schön brennen. Wenn man auf einem Spaziergang auf eine kochende Asphaltdecke trifft, passt es ganz gut, den Unterschied zwischen schwarzer und hellerer Farbe und die Effekte daraus zu thematisieren. Mit dieser Vorbereitung kann man an den Bau der Solardusche gehen.

Man besorgt sich eine alte, ausge-diente Heizung vom Schrotthändler oder direkt beim Heizungsbauer. Mit etwas Überredungskünsten sollte dafür kein, bis kein hoher Preis bezahlt werden. Besonders gut geeignet sind „Flachradiatoren“ (das blaue Ding im Bild rechts) im Gegensatz zu „Rippenradiatoren“ (rechts im Bild, schwarz). Rippenradiatoren haben zwar eine größere Oberfläche, allerdings erwischt die Sonne sie nicht und damit ist diese große Oberfläche für uns wertlos. Als Alternative geht im Hochsommer auch dunkelgrüner Gartenschlauch schön in Schleifen und ohne viele Kreuzungen verlegt. Noch besser (aber am teuersten) sind PE-Wasserleitungsrohre, die sind schwarz und man kann direkt den Schlauch anschließen. Allerdings sind diese Leitungen recht sperrig, man sollte für den Ring eine Unterlage nehmen, auf der man die Ringe fixiert, damit da nicht nur ein Klumpen in der Sonne liegt, der von den wärmenden Strahlen gar nicht erreicht wird. Egal wie: Möglichst viel schwarze Fläche soll von der Sonne erwärmt werden können, das ist das Grundprinzip.

Sinnigerweise sind alte Heizungen meist weiß bis cremefarben gestrichen, da braucht's einen schwarzen Anstrich. Zunächst fegt man den alten Staub (ist ja meist eine jahrzehntelang gebrauchte Heizung und wer macht schon regelmä-ßig auch die Rückseite sauber?!?) mit Drahtbürsten herunter.

Dann wird mit grobem Schleifpapier die Oberfläche aufgeraut. Aufrauen heißt, ein-, zweimal mit dem Papier darübergehen, NICHT die Farbe runterfideln!!! Schleift man zu tief (vor allem an den hervorstehenden Kanten aufpassen!), hat man nicht nur die alte Farbe abgerieben sondern auch den Rostschutz. Schleift man von Hand an, kann man auf einen Mundschutz verzichten. Eine Schleifmaschine empfiehlt sich eh nicht, da die Radiatoren selten eine glatte und dafür geeignete Oberfläche haben.

Nun streicht oder besprüht man den Radiator (natürlich nur auf einer Seite) mit schwarzer Farbe. Unsere Erfahrung zeigt uns, dass der Wunsch nach ökologisch verträglicher Farbe und die bestehende Oberfläche meist nicht zusammenpassen. Unsere Experimente mit wasserverdünnbarer Acrylfarbe scheiterten kläglich, letztlich mussten wir auf lösemittelhaltige Autolacke zurückgreifen (zu unserer Ehrenrettung sei gesagt, dass wir dafür zwei Spraydosen aus unseren Altbeständen aufgebraucht haben). Natürlich ist diese Arbeit für Kinder tabu und sollte nur im Freien (im Schatten, sonst verläuft die Farbe nicht!) mit entsprechender Schutzkleidung ausgeführt werden.

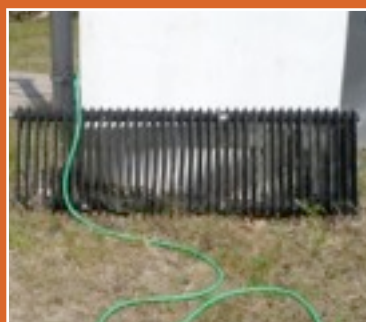
Ist der Radiator trocken, kommen die Anschlüsse. Man demontiert die alten Anschlüsse für den Thermostaten und den Rücklauf und geht mit diesen in den Baumarkt, um passende „Doppelnippel“ (heißen tatsächlich so) und Teflonband in der Klempner-Abteilung zu kaufen. Meistens sind das 1/2-Zoll-Anschlüsse, aber bei alten Heizungen weiß man nie. Dazu kauft man passende Schlauchanschlüsse in der Gartenabteilung und schon kann's losgehen.

Das Teflonband dichtet die Schraubverbindung des Doppelnippels in die Heizung ab, damit da nicht ständig das Wasser herausläuft und vor allem damit man das Wasser in der Heizung auch eine Zeit zum Aufwärmen stehen lassen kann.

Wenn man den Doppelnippel so hält, dass man durch ihn hindurchschauen kann, wird das Teflonband sorgfältig an

der vorderen Kante etwa ein Dutzend Mal im Uhrzeigersinn um das Gewinde gelegt und abgerissen. Manchmal muss man ein weiteres Mal mit mehr oder weniger Teflonband ansetzen, weil die Verbindung nicht dicht ist. Keine Bange, solch eine Teflonrolle reicht für diverse Versuche...

Nun schließt man den Schlauch an einen Wasserhahn und den Radiator, füllt die Heizung und nimmt das warme Wasser wiederum mit einem Schlauch ab. Vorsicht bei langer Standzeit und voller Sonnenpower: Das Wasser kann über 80°C heiß werden! Haben wir selbst schon gemessen!



Checkliste Trupp-/Jugendheim. Erkennt ihr euch wieder? Ist das was für euch?

Licht

- Habt ihr Energiesparbirnen?
- Kann es auch ein intelligentes Lichtsystem sein? (Lichtkonzept)
- Wieso nicht bei passendem Wetter einfach die Gruppenstunde draußen gestalten?

Strom

- Wisst ihr eigentlich, wie viel Strom ihr bei euren Treffen braucht? (Hier helfen Leihmeßgeräte vom kommunalen Stromanbieter.)
- Habt ihr einen Kühlschrank/eine Stereoanlage (allgemeine Stromfresser) bei euch stehen? Muss das sein? (Energieeffizienzklasse A/B)? Muss er laufen? Zeit für was Neues?
- Solarstrom? Möglich bei euch?
- Generell: Ökostrom ein Thema für euch?

Heizung/Wärme/Wasser

- Ist die Heizung unnütz an?
- Wie wird bei euch geheizt? Thermostat, Ventile?
- Wird es Zeit, eure Heizungsanlage zu erneuern? (Vielleicht sogar auf Erd-/Solarwärme umstellen?)
- Wie wird bei euch warmes Wasser erzeugt? Durchlauferhitzer?
- Tropft es bei euch? (Alle Wasserhähne dicht? Sparperlatoren eingebaut?)
- Wasserspartaste beim WC vorhanden?

Reise/Anreise

- Wohin geht eure Reise? Muss es einzeln mit dem PKW sein? (Fahrgemeinschaften)
- Wieso in die Ferne reisen, wenn das Gute liegt so nahe? (Lager in der Nähe)

Allgemein

- Habt ihr generell über eure Möglichkeiten nachgedacht, was ihr bei euch im Jugendheim/Trupphem zum Thema Umweltschutz/Ressourcen verbessern/tun könnt?

Was bedeutet eigentlich „klimaneutral“ und „klimafreundlich“?

„Klimaneutral“ beschreibt den Ausgleich von Treibhausgasemissionen an einer Stelle durch die Einsparung der gleichen Menge an Emissionen an anderer Stelle. Dies ist möglich, da Treibhausgase eine globale Schädigungswirkung haben. Für den Klimaschutz ist es irrelevant, an welchem Ort Emissionen entstehen und an welchem Ort sie vermieden werden. Emissionen von Treibhausgasen an Ort A können durch zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen an Ort B neutralisiert werden. Theoretisch kann jedes Produkt und jede Leistung klimaneutral sein, wenn die durch wirtschaftliche oder private Aktivitäten entstandenen CO₂-Emissionen ausgeglichen werden.

Ein klimaneutraler Prozess, z.B. eine Großveranstaltung wie der Katholikentag 2008 in Osnabrück, gliedert sich in drei Schritte.

Zuerst wird der Verbrauch ermittelt. Wo entsteht überall CO₂? Mit in der Regel professioneller Unterstützung wird alles genau durchleuchtet. Vom PC über

die Anreise der Teilnehmer bis zur Verpflegung.

In Schritt Zwei wird die Effizienz gesteigert. Wo kann der Ausstoß von CO₂ vermieden bzw. verringert werden? Das kann z.B. der Einsatz von neuen energiesparenden Geräten sein oder die Verpflegung mit regionalen und saisonalen Produkten.

Beim dritten Schritt geht es um die Kompensation. Was dann noch an CO₂-Emissionen über ist, kann kompensiert werden. Kompensation meint, dass wir dafür, dass wir hier die Umwelt belasten, an anderer Stelle die Umwelt entlasten. Die einfachste Variante ist, bei Atmosfair oder Myclimate einen Obulus dafür zu zahlen, dass in Entwicklungsländern Projekte zur klimaneutralen Energieerzeugung entstehen.

Alternativ kann auch durch den Ankauf und die Löschung/Stilllegung von ökologisch hochwertigen Emissionsminderungszertifikaten aus anerkannten Klimaschutzprojekten im Umfang der verursachten Emissionen CO₂ kompensiert werden. Der Mechanismus der Klimaneu-

tralität ist weltweit anerkannt und wird nicht nur von staatlichen Institutionen sondern auch von Organisationen und Unternehmen weltweit als Möglichkeit genutzt, sich im Klimaschutz zu engagieren.

Bei der so genannten „Klimafreundlichkeit“ fällt bei Schritt Eins die professionelle Unterstützung weg und damit das genaue Ausrechnen der entstehenden CO₂-Emissionen. Auf Schritt Drei, die Kompensation, wird ebenfalls verzichtet. Man setzt also ausschließlich auf CO₂-Vermeidung und -Verringerung.

Quellen

Deutscher Katholikentag 2008 Osnabrück, Arbeitshilfe „Klimafreundlich in die Zukunft“, KJG 2009

Links

http://www.kjg.de/fileadmin/user_upload/04_positionen/Umwelt-Klima-Nachhaltigkeit/2010-02-12_kjg_arbeitshilfe_klima_web_final.pdf
<http://osnabrueck.katholikentag.de/go/home.html>
www.atmosfair.de
www.myclimate.org

STANDBY FREIE WOHNUNG UND MEHR...

Beleuchtung

- Tageslicht nutzen, so gut es geht
- Man muss nicht die ganze Wohnung auf Tageslicht erhellen, wenn man nur einen Raum nützt
- Gartenbeleuchtung wirklich nur einschalten, wenn man sich auch im Garten aufhält
- helle, reflektierende Lampenschirme
- Abschaltautomatik in Flur oder Treppenhaus einbauen
- Nur noch Energiesparlampen verwenden

Der Stromverbrauch bei der Beleuchtung kann bis zu 15% am gesamten Haushaltsverbrauch betragen

Elektrische Geräte

- Geräte, die nach dem Ausschalten noch Strom verbrauchen (TV, Computer, Drucker, Bildschirm, Waschmaschine, Geschirrspüler, Radio, Kaffeemaschine etc.) durch Steckerleiste mit Schalter vom Netz trennen oder ausstecken
- Ladegeräte immer vom Netz trennen (Handy, Rasierer, elektrische Zahnbürste, Akkuladegerät etc.)
- Beim Neukauf von Geräten auf den Stromverbrauch achten
- LCD-Monitore brauchen nur halb soviel Energie wie Röhrenmonitore
- Röhrenmonitore bei Pausen ausschalten
- Stromsparmodes beim PC verwenden
- Gesamte EDV an Steckerleiste mit Netzschalter anschließen und nach Betrieb vom Netz trennen. Auch Monitore fressen ausgeschaltet weiter Strom.
- Verzichtet auf Radiowecker und greift zum Batteriewecker mit Akkubatterien (auch gesundheitlich oft empfehlenswert)
- Drucker. Sie sind oft unterschätzte Stromräuber. So können Farb-Laserdrucker eine Leistungsaufnahme von über 1.200 Watt aufweisen. Tintenstrahldrucker verbrauchen vergleichsweise mit bis zu 80 Watt wenig Strom
- Alte Heizungspumpe auf Hocheffizienzpumpen tauschen und nicht den ganzen Tag laufen lassen, sondern nur bei Bedarf einschalten. Der Pumpentechnologie genügt heute eine 20-Watt-Pumpe, wo bisher eine mit 100 Watt installiert war
- Aquarium in der beheizten Wohnung kommt meist auch ohne Heizung aus.

Folgende Anschlusswerte sind beim Standby-Verbrauch zu erwarten:

- Farbfernsehgerät: 15 bis 20 W (Altgeräte), moderne LCD-Geräte etwa 3 W (aber auch sogar unter 1 W)
- Radiowecker: 5 W
- Halogenlampe mit Steckernetzteil: 5 W
- HiFi-Anlage: 10 W

Der Fernseher ist neben dem Videorecorder der größte Standby-Stromverbraucher im Haushalt. Ein Fernseher kann im Jahr durch Standby-Betrieb (ca. 20 Stunden/Tag) genauso viel oder mehr Strom verbrauchen als im Betriebszustand (ca. 4 Stunden/Tag)

Kochen

- Topf auf die passende Platte stellen
- Mit Deckel kochen – Kochen ohne Deckel verbraucht das Vielfache an Energie!
Passenden Deckel verwenden
- Töpfe mit glattem Boden verwenden
- Mit möglichst wenig Flüssigkeit kochen
- Kochplatte und Backofen zehn Minuten vorher abschalten und die Nachwärme nutzen
- Backofen nicht vorheizen
- Backofen doppelt nützen, Braten + Ofenkartoffeln (statt Salzkartoffeln)

- Heißes Backrohr kann weiter genützt werden: zuerst den Kuchen, dann den Braten
- Mehr schnelle Gerichte kochen – Wokgerichte. Man muss auch nicht alles totkochen.
- Zum Wärmen kleiner Mengen Wasser sind Wasserkocher energiesparender als der E-Herd
- Kaffeemaschinen mit Warmhaltekanne sind (bei gleichem Effekt!) wesentlich energiesparender als Geräte mit Warmheizplatte
- Nicht immer gleich elektrische Geräte verwenden, es geht auch vieles mit der Hand
- Abwaschen nur mit vollem Geschirrspüler und niedriger Temperatur – keine Vorwäsche nötig

Kühlen & Gefrieren

- Neue Geräte mit Energieeffizienzklasse A bis A++ kaufen
- Kühlschrank nicht neben Wärmequellen wie Heizung, Herd, Geschirrspüler stellen
- Kühlschrank regelmäßig abtauen
- Säubern der äußeren Lüftungsgitter und Wärmetauscher von Staub und Schmutz
- 7°C reichen zum Kühlen
- Türdichtung ggf. erneuern
- Keine heißen Speisen oder Getränke in den Kühlschrank stellen, um verstärkte Eisbildung und höheren Energiebedarf zu vermeiden
- Kleinere Gefriergeräte kaufen wenn sie die meiste Zeit halbvoll sind.
- Bei den hohen Strompreisen muss man zweimal nach rechnen, ob Gefriergeräte sich überhaupt lohnen und man doch nicht besser nur die Menge einkauft, die man gleich braucht. Kühl- und Gefrierschränke sind große Stromkiller. Im Haushalt haben sie oft einen Anteil von über 40 Prozent beim Jahresstromverbrauch. Die optimale Kühltemperatur beträgt + 5 bis + 7 Grad C, für die Gefriertruhe sind - 18 Grad C ausreichend.

Waschen

- Nur Waschmaschinen der Energieeffizienzklasse A kaufen
- Nur volle Maschinen waschen. Die ½-Taste spart nicht wesentlich.
- Nur bei richtiger Schmutzelwäsche eine höhere Temperatur einstellen
- Normal schmutzige Wäsche wird auch bei 40° C sauber
- Energiesparprogramme nutzen: 60 statt 90° C, 40 statt 60° C; Vorwäsche muss nicht sein
- Wäsche mehr im Freien trocknen statt im Trockner
- Bügeleisen vorher ausschalten und mit der Restwärme zu Ende bügeln
- Der Stromverbrauch beim Bügeln ist beträchtlich: Etwa 1,3 kWh für 5 kg Wäsche.
Durch Verwendung eines wärmerespektierenden Bügelbrettbezuges kann eine Menge Energie gespart werden
- Anschluss an die Solaranlage und Regenwasseranlage. Normale Waschmaschinen können nicht direkt an die Warmwasserleitung. Über ein spezielles Vorschaltgerät könnt ihr jedoch jede Waschmaschine an die Solaranlage anschließen. Die Energie für das Aufheizen des Wassers wird damit eingespart.
- Ablufttrockner benötigen übrigens ca. 10% weniger Energie als Kondensationstrockner. Wäschetrockner sind Stromfresser!!!!!!

Verhalten – Gewohnheiten

- Weniger Fernsehen – es gibt viele andere Tätigkeiten, die weniger Strom benötigen (Lesen bei 7 Watt Lampe im Bett, Wandern, Rad fahren etc.)
- Nicht die ganze Freizeit im Internet verbringen, es gibt auch noch die reale Welt
- Kleidung nicht gleich nach jedem Gebrauch zum Waschen geben
- Nicht jeden Tag duschen oder baden

Solaranlagen

- Wenn möglich, eine thermische Solaranlage montieren zur Warmwassergewinnung und Heizungsunterstützung. Spart Strom (E-Boiler) und Heizkosten.
- Es wäre auch klug, eine Photovoltaik-Anlage zu Hause zu installieren, denn dann wird man sehr viel zur Strombilanz dazu steuern. Und es wird sich auch für die Geldbörse rechnen.

Warmwasser

- Bis zu 70 Prozent Wasser spart Duschen gegenüber Baden
- 55 bis 60° C maximal reichen für den Boiler, damit man angenehm duschen kann und vor Legionellen (Bakterien) geschützt ist. Besser wäre ein Frischwassertaucher, denn da braucht man nicht auf Legionellen zu achten und man kann die Temperatur niedriger verwenden.
- 170 Liter Wasser monatlich kostet ein tropfender Wasserhahn
- Geschirrspülen nicht unter fließendem Wasser
- Wasser abdrehen während des Einseifens, Zähneputzens oder Rasierens
- Bis zu 5 Liter Wasser pro Tag ersparen Perlatoren an Wasserhähnen. Sie bringen Luft in den Wasserstrahl, der dadurch voller wird. Moderne Armaturen sind bereits mit Perlatoren ausgestattet.
- Bis zu 10 Liter Wasser pro Tag ersparen Durchflussbegrenzer. Sie werden als Zwischenstück einer Brausearmatur eingesetzt. Achtung: Kein Einbau bei "drucklosen" Kleinspeichern (z. B. Unterspüle Elektroboiler).

Rund 10 Prozent des gesamten Energiebedarfs im Haushalt werden für die Warmwasserbereitung aufgewendet. Mit einem bewussteren Warmwasserverbrauch kann man den Energieeinsatz reduzieren und Geld sparen.

Aus: Link: <http://www.kunst-hold.at/spartipps.html>

Dreh die Heizung runter

Jedes Grad, das du deine Heizung herunterdrehst, spart rund sechs Prozent Heizenergie. Das heißt natürlich nicht, dass du frieren sollst, aber ein Grad weniger verträgt fast jeder.

Und wenn zwischendurch einmal frische Luft hereingelassen wird, dann am besten kurz und kräftig Stoßlüften, statt auf Dauer die Fenster auf Kipp zu stellen und die Heizung anzuhaben.

Wenn du deine Wohnung verlässt und auch nachts, kannst du deine Heizung auch herunterregeln. In Räumen, die nicht benutzt werden, muss die Heizung auch nicht ständig heizen, z.B. im Gästezimmer.

Aus: DPSG Diözesanverband Köln (Hrsg.), Heldenzeit für Nachhaltigkeit, Die Ökologie-Jahresaktion 2008, Tipps zum Schutz des Klimas.

Link: <http://www.dpsg-koeln.de/heldenzeit/klimawandel/ideen-fuer-dich-selbst>

INFOS, LINKS, BÜCHER & FILME

Links zum Thema Klima und Energie

- Homepage der DPSG Jahresaktion 2011 „Our World – Our Challenge“: <http://www.dpsg.de/aktionen/jahresaktion2011/>
- Jahresaktionsseite der südafrikanischen Pfadfinder: <http://www.scouting.org.za/climatechange/>
- Online-Counter für Clima Action Points (CAPs):
<http://www.dpsg.de/aktionen/jahresaktion2011/onlinecounter/login.php?action=logout>
- Auf dieser „Heiße Zeiten Webseite“ findet ihr 20 Gruppenstundenvorschläge für außerschulische Jugendarbeit:
<http://www.heisse-zeiten.org/seiten/476/>
- Auf der Internetseite von Powerscout <http://www.powerscout-online.de/> findet man:
 - zahlreiche Energiespartipps unter <http://www.stromeffizienz.de/stromspar-service.html>
 - einen Stromsparcheck für normale Verbraucher sowie für Experten: <http://stromsparcheck.stromeffizienz.de/>
 - einen Stand-by Rechner für den Check fürs ganze Haus: http://www.stromeffizienz.de/stromspar-service/stand-by-rechner.html?no_cache=1

Längere Filme, die in das Thema einführen, sind

- Home: Atemberaubende Bilder von der Natur und Menschen. Wunderschön und bedrückend zugleich. Ein Grund mehr, bei Our World – Our Challenge mitzumachen.
- Für Rover- und Leiterrunden eignet sich "Age of the Stupid". Den Film gibt es online, als DVD und manchmal im Kino.

Filme

- Die Mediathek des Bundesumweltministeriums ist sehr empfehlenswert. Hier gibt es unter anderen Kurzfilme über Folgen des Klimawandels: www.bmu.de/mediathek/multimedia/doc/45413.php
- Der Kurzfilm "Die Rechnung" von Germanwatch zeigt eindrucksvoll, was Klimawandel mit Südafrika zu tun hat. Ihr findet ihn bei YouTube.
- Ein sehr berührender Kurzfilm ist "The big ask" des BUND: www.thebigask.eu/the-big-ask-film-clip

Bücher/Arbeitshilfen

- Jugendförderung St. Georg e.V. Rechtsträger der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg Diözesanverband Köln (Hrsg.), Hel- denzeit für Nachhaltigkeit, 2008
Diese Arbeitshilfe greift in drei Kapiteln die Themen Artenvielfalt, Klimawandel und Kritischer Konsum auf. Jedes Kapitel ent- hält Hintergrundinformationen, Methoden für die Gruppenstunden, Tipps für das eigene Handeln sowie Aktionsmöglichkei- ten für Trupp, Stamm und Bezirk.
Die Broschüre kann beim DPSG-Diözesanverband Köln oder über das DPSG Rüsthaus bestellt werden.
- Rat für Nachhaltige Entwicklung (Hrsg.), Der Nachhaltige Warenkorb. Einfach besser einkaufen, 3. Auflage 2010
Mit seinem Einkaufsführer „Der Nachhaltige Warenkorb. Einfach besser einkaufen“ gibt der Nachhaltigkeitsrat seit sechs Jahren leicht verständliche und praxistaugliche Tipps zum umweltfreundlichen und sozial verantwortlichen Konsum in den Kategorien Lebensmittel, Kleidung, Spielzeug, Hausgeräte, Mobilität, Hausbau und Geldanlagen:
http://www.nachhaltigkeitsrat.de/uploads/media/Broschuere_Nachhaltiger_Warenkorb.pdf

Hinweis in eigener Sache – Die Homepage des Diözesanarbeitskreises Roverstufe

Kennst du eigentlich schon die neue Homepage des Diözesanarbeitskreises Roverstufe? Dort findest du allerhand nützliche Informationen über uns, unsere Aufgaben und über die Themen, an denen wir aktuell arbeiten.

Falls dich diese Sonderbeilage neugierig gemacht hat, dann schau doch auch mal bei uns im Inter- net vorbei. Dort wird alles rund um die Rover, Südafrika und den Klimawandel laufend aktuali- siert.

Hier findest du uns: Klicke auf www.dpsg-ac.de und dort dann auf Stufen. Am Ende noch auf „Rover“ klicken und schon steht dir unser Infoportal offen.

Suchst du Infos zu BAAM!!!??? – Dann bist du hier richtig

Da BAAM!!! Big Aachen Africa Meeting 2012 für viele Rover und Leiter ein Topthema ist, haben wir für dich ein paar Angebote im Internet zusammengefasst. Zunächst wäre da die zentrale Anlaufstel- le: Unsere BAAM!!!-Homepage. Diese erreichst du unter www.baam.weiter-machen.de.

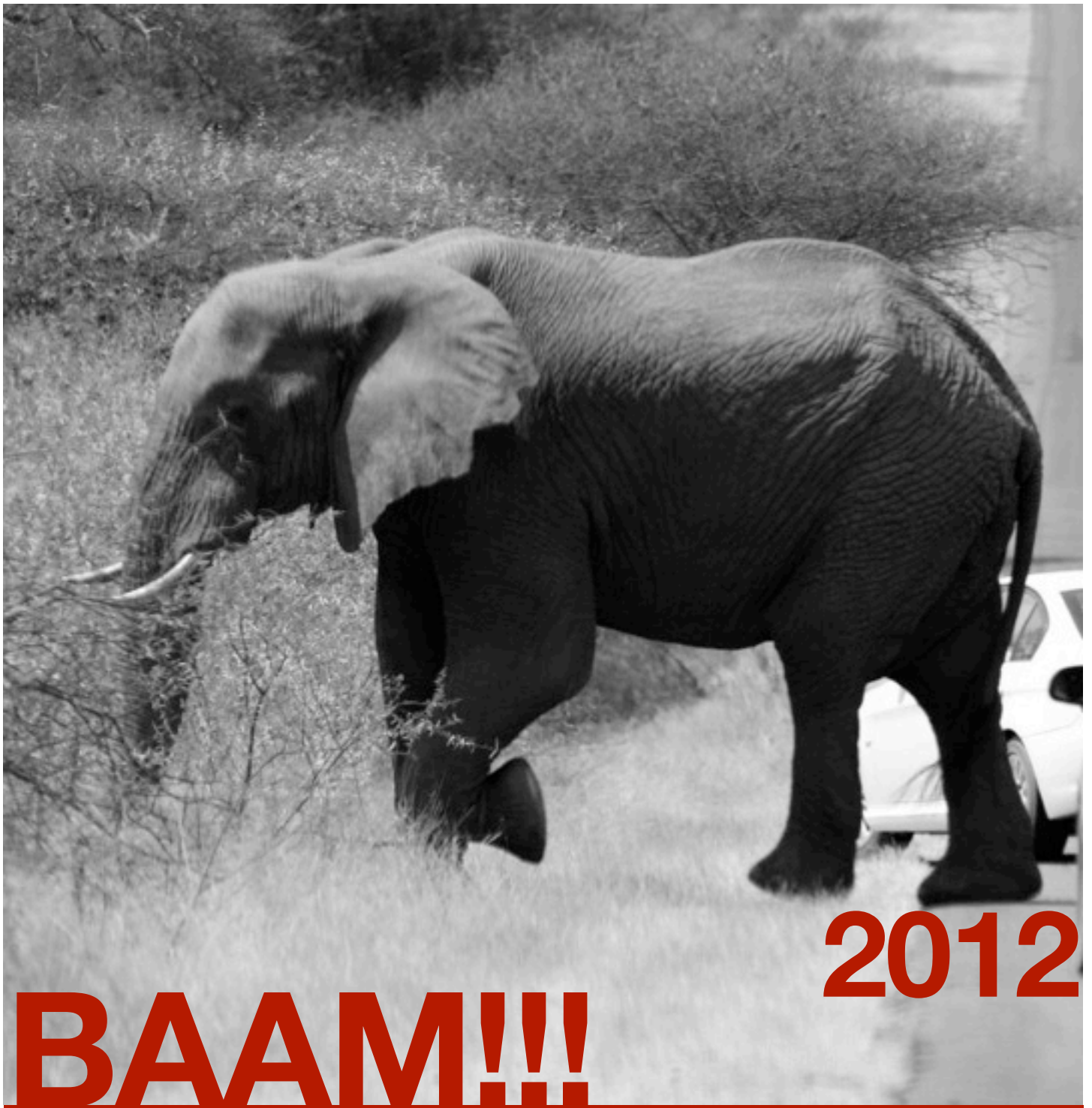
Du kannst aber auch auf Facebook der Gruppe beitreten und dort mit anderen Teilnehmern und auch mit uns vom AKR in Kontakt treten. Einfach auf Facebook nach dem Stichwort BAAM Big Aachen Africa Meeting suchen und der Gruppe beitreten.

Damit du dich schon mal mental auf die Reise einstimmen kannst, gibt es ebenfalls einen YouTube- Kanal, wo wir regelmäßig Videos oder Präsentationen hochladen.

Hier der Link: www.youtube.com/baam2012

Viel Spaß mit unseren Online-Angeboten wünschen dir

Werner, Frank, Lars, Franz-Josef & René
Der Diözesanarbeitskreis Roverstufe



2012

BAAM!!!

BIG AACHEN AFRICA MEETING

DATUM

09.-30.07.2012

WAS

**DAS SOMMERUNTERNEHMEN
DER ROVERSTUFE 2012**

Anmeldungen können bis zum 01.09.2011 an das Diözesanbüro geschickt werden. Mehr Informationen unter www.baam.weiter-machen.de oder unter (02434) 981223.